

2. Kaffee-Gerüch(t)e 2014

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Revolution frisst nicht nur ihre Kinder, sondern gelegentlich auch ihre Redaktoren. So steht dem Vernehmen nach bei der Weltwoche ein Aderlass der gröberen Art bevor. Grund: die Masseneinwanderungsinitiative. Ein Blick ins Impressum des Wochenblattes von der Förrlibuckstrasse zeigt nämlich auffallend viele Namen mit extrem fremdländischem (=inakzeptablem) Klang - angefangen von einem gewissen **Mark van Huisseling** über einen Herrn **Miroslav Bartak** und **Henryk M. Broder** bis hin zu einem sogenannten **Jeroen van Rooijen**. Dazu noch ein gewisser **Sacha Verna** (New York), **Sami Yousafzal** (Pakistan/Afghanistan) und **Kurt W. Zimmermann** (Südtirol). Bei ihnen allen scheint die Nationalitätenfrage negativ (= nicht-schweizerisch) beantwortet zu sein, weshalb sie wohl bald ihr geistiges Köfferchen werden packen müssen, so sie eines haben.

Wewo-Verleger und -Chefredaktor **Roger Köppel** soll deshalb, wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, beim Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, einem gewissen Bundesrat **Johann Schneider-Ammann** (Berner = Ganzschweizer), um ein Spezialkontingent für seine vorwiegend ausländische Belegschaft nachgesucht haben. Dies unter Berufung auf ökologische Gründe, nämlich den Schutz der Artenvielfalt im Schweizer Blätterwald. Gleichzeitig habe Köppel in eigener Sache auch bei Aussenminister **Didier Burkhalter** (Romand = Halbschweizer) interveniert. Dabei sei es vor allem darum gegangen, den Schweizer Botschafter in Berlin um seine Unterstützung bei Bundeskanzlerin **Angela Merkel** zu bitten, denn Köppel befürchtet, dass er nach der Abschaffung der Personenfreizügigkeit nicht mehr werde in deutschen Talk-Shows auftreten dürfen. Dies wäre für ihn ein herber Schlag, nachdem er bei der AG für Werbemedienforschung WEMF endlich eine Ausnahmegewilligung erreicht hat, dass auch RTL- und Sat1-ZuschauerInnen inskünftig den Leserzahlen der Weltwoche zugerechnet werden dürfen, wenn er Gast in einer Sendung ist.

Ebenfalls in eigener Sache unterwegs ist der andere Roger: Radiopionier **Roger Schawinski**. Er sagte sich, wenn keiner mehr über mich schreibt, dann mache ich dies eben selber. Deshalb erscheint jetzt seine Autobiographie. Ganz so „auto“ kann sie aber nicht sein, denn wie Schawinski gegenüber dem „Blick“ betonte, bemühe er sich darin, auch gegenüber andern fair zu bleiben. Also gut möglich, dass der Geisterschreiber hinter dem Werk ein gewisser **Matthias Ackeret** ist, seines Zeichens langjähriger Freund von Roger Sch. und von seinem Naturell her stets auf Ausgewogenheit bedacht (siehe Blocher-TV). Das Schawinskische Ego-Werk habe übrigens für die Mitarbeitenden von Radio 1 und Radio 105 arbeitsvertragliche Konsequenzen, heisst es. Nur wer sich schriftlich zur Lektüre und zum Auswendiglernen verpflichtete, werde weiterhin dort beschäftigt. Es könnte deshalb gut sein, dass Roger Köppel für seine in die EU oder ins Südtirol abgeschobenen unschweizerischen Redaktoren demnächst auf den Nachwuchspool

aus den beiden Zürcher Radios zurückgreifen kann – dies zweifellos zu günstigen Konditionen.

Was es mit diesen Gerüchten und allen anderen rund um die Medien und die Masseneinwanderungs-Initiative auf sich hat, besprechen wir gerne mit euch am

Mittwoch, 12. März 2014, ab 18.30 h bei unseren Kaffee-Gerüch(t)en im Hotel Eden au Lac, Utoquai 45, 8008 Zürich.

Unsere Ehrengäste sind diesmal Exponenten aus Wissenschaft und Wirtschaft, die zu diesem Thema ebenfalls viel zu sagen haben:

Michael Hengartner, Rektor Universität Zürich, und
Hans-Ulrich Bigler, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes SGV-USAM.

Über euer Kommen würden wir uns freuen, herzlichst

Balts Livio, Séverine de Rougemont, Stella Zeco, Yvonne Zurbrügg und Sacha Wigdorovits